

Newroz in Amed: Hunderttausende trotzten den Terrordrohungen

In der kurdischen Metropole Amed (Diyarbakir) versammelten sich anlässlich des Newrozfestes am 21. März hunderttausende Menschen auf dem zentralen Newrozplatz in der Stadt. Trotz des anhaltenden Staatsterrors in den Stadtbezirken von Amed Sur und Bağlar, und trotz der in den letzten Tagen in der Stadt gestreuten Gerüchte, der IS würde einen Anschlag beim Newrozfest planen, trafen ab den Morgenstunden die Menschen auf dem Versammlungsplatz ein, um das kurdische Neujahrsfest zu feiern. Bis zum offiziellen Programmstart um 12 Uhr füllte sich der Platz mit hunderttausenden Menschen aus Amed und den umliegenden Städten.

„Kehrt vom Krieg ab und wir können die kurdische Frage binnen einer Woche lösen“

Nach den Begrüßungsreden der beiden Co-Bürgermeister von Amed, Firat Anli und Gültan Kışanak, wendete sich der HDP-Abgeordnete und Imrali-Delegationssprecher Sirri Süreya Önder an die Menschenmenge. Önder hatte bei den Newrozfeierlichkeiten der vergangenen Jahre die Message des inhaftierten PKK-

Vorsitzenden Abdullah Öcalan mit der Öffentlichkeit geteilt. Önder begann seine Rede mit den Worten, dass in den vergangenen drei Jahren ein Newroz des Friedens gefeiert wurde. Dieses Jahr feiere man ein Newrozfest des Widerstands. Doch der HDP Abgeordnete machte in seiner Rede auch deutlich, dass der Weg zu einem Frieden noch nicht verschlossen sei. Önder richtete von Amed aus seine Worte an den türkischen Ministerpräsidenten Davutoğlu und erklärte: „Öffnen Sie den Weg nach Imrali, lassen Sie uns mit den Verhandlungen an den Punkt weitermachen, an dem wir angelangt waren und lassen Sie uns so binnen einer Woche das Schicksal dieses Landes in eine andere Richtung lenken.“

Die Co-Vorsitzende der HDP Figen Yükseskdag betonte vor hunderttausenden Menschen in Istanbul am 20.03.2016, dass die Menschen dem Verbot des Präsidentenpalast das Newroz-Fest zu verbieten, nicht nachgekommen sind. „Es handelt sich um unsere Verantwortung entgegen den politischen Angriffen und Repressionen Widerstand zu leisten.“, so Yükseskdag weiter-

HDP-Co-Vorsitzender Demirtaş gedachte in seiner Rede auf dem Newrozfest in Amed zunächst den Opfern der Angriffe türkischer Sicherheitskräfte in den letzten Monaten. Weiter ließ er folgendes verlautbaren: „Wir haben sämtlichen Völkern des Nahen und Mittleren Ostens die Nachricht des Friedens übermittelt. Wir haben auf dem Pfad zum Frieden bei den Feierlichkeiten des Newroz-Festes in den letzten drei Jahren gesehen, wie schön der Frieden ist und festgestellt, dass es sich dabei um keine Utopie handelt. Wir haben gezeigt, dass das Festhalten an den Prinzipien von Gleichheit und Freiheit den Frieden möglich macht. Trotz all der traurigen Geschehnisse zeigt sich das diesjährige Newroz-Fest der Welt als Fest des Friedens.“

Bei den landesweiten Newroz-Feierlichkeiten kam es hundert Festnahmen. Noch immer befinden sich dutzende von Menschen in Haft. Auch aus Deutschland wurden vier Teilnehmer einer Beobachtungsdelegation bei der Newroz-Feier in Amed festgenommen.

(CA, 22.3., ISKU)

Amed: DTK hält ersten außerordentlichen Kongress ab

Der Kongress der Demokratischen Gesellschaft DTK hat heute im Konferenzsaal des Rathauses von Amed (Diyarbakir) seinen 1. außerordentlichen Kongress abgehalten. Der DTK sah einen außerordentlichen Kongress für notwendig an, um ihre Organisationsstruktur der aktuellen Lage in Kurdistan, in der Türkei und im Nahen Osten entsprechend neu zu formulieren. Am Kongress nahmen neben Hatip Dicle und Selma Irmak, Selahattin Demirtaş, Co-Vorsitzender der HDP, Gülistan Kılıç Koçyiğit, Co-Sprecherin der HDP, auch eine Reihe Abgeordneter und Vertreter von NGO's teil. Die Eröffnungsrede hielt Selma Irmak Co-Vorsitzende des DTK. In ihrer Rede wies Selma Irmak auf die Deklaration des DTK vom 27. Januar hin. Ziel der Deklaration war es, zu einer Wiederaufnahme von Friedensge-

sprächen zu kommen. Im Rahmen der Deklaration wurden mehrere Ermittlungsverfahren gegen ihre Protagonisten eröffnet, gegen einige wurden auch Anträge auf Aufhebung der Immunität erhoben. Irmak betonte, dass der DTK auch in Zukunft alles tun werde, damit die Kurden im Rahmen eines demokratischen Grundgesetzes ihre Rechte zugestanden bekommen und erklärte, dass die Kurden sich nicht von ihrer Forderung nach einer Demokratischen Autonomie abwenden werden. Die Kurden fordern einen Status für sich, erklärte sie. Sie wies auch auf die Notwendigkeit hin, dass in der aktuellen Phase weitere Bündnisse geschlossen werden müssen. Namentlich nannte sie Mesut Barzani und forderte ihn auf, seine Haltung gegen über der Bewegung zu revidieren und seiner Rolle als Sohn Mele Mustafa Barzani gerecht zu

werden. Danach ging Selma Irmak auch auf die Beschlagnahmung von Orten wie Sür ein und sagte: „Tagelang ließen sie die Leichname unserer Menschen auf der Straße liegen, sie fuhren mit Panzern über sie hinweg, jetzt strecken sie ihre Hände nach unseren Städten aus, nehmen alles zur Habe und besetzen das Land. Jetzt spreche ich als Frau. In der aktuellen Phase ist der grundlegendste Kampf in Kurdistan der, der sich unter der Führung der Frauen vollzieht. Wir reden hier nicht nur über die Freiheit eines Bezirks, einer Region, die grundlegende Freiheit die wir anstreben ist die Freiheit der Frau.“

Hatip Dicle ging in seiner Rede kurz auf die Geschichte der Kurden in den letzten hundert Jahren ein. Nach der Teilung der Kurden durch das Abkommen von Sykes-Picot ist es, obwohl viele Probleme

Meldungen:

Şirnex: Stadtteile der Selbstverwaltung unter starkem Beschuss

Die HDP-Abgeordnete für Êlih (Batman), Ayşe Acar Başaran, ist seit Beginn des Angriffs auf Şirnex (Şirnak) in der Stadt. In einem Interview erklärte sie: „Şirnex steht bereits seit 2 Monaten unter Blockade. Seit 15 Tagen auch täglich unter starkem Beschuss.“ Über die Situation in der Stadt erklärte sie: „Auf den hohen Gebäuden sind Scharfschützen positioniert. Für die Menschen hier gibt es keine Sicherheit. Sie dürfen nicht auf die Straße, sie können noch nicht einmal ans Fenster, um die Vorhänge vorziehen.“ Ayşe Acar Başaran geht davon aus, dass schon viel früher beschlossen wurde, Şirnex anzugreifen und dass der Angriff lange andauern wird. Sie sagt: „Der Staat hat alle seine offiziellen Einrichtungen zuvor nach Cizir (Cizre) verlegt. Der Staat denkt an seine Institutionen, aber seine Menschen sind ihm egal. Wer hier krank ist, kann nicht ins Krankenhaus gehen. In den Stadtteilen mit Selbstverwaltung gibt es seit 15 Tagen keinen Strom und kein Wasser.“

In Şirnex haben die Menschen lediglich gesagt, dass sie sich selbst verwalten möchten. Das hat gereicht, um ihnen jetzt mit einem Massaker zu drohen, sie hungrig und durstig zu lassen.

Der Co-Vorsitzende des Volksrates von Şirnex, Ümran Yiğit, erklärte in einem Interview: „Wir leisten jetzt seit 15 Tagen Widerstand in Şirnex. Seit der ersten Stunde greift der Feind sehr heftig an. Es kommt alles zum Einsatz. Mörser, Panzer, Granaten, zuletzt sogar einige Raketen.“

Die Banditen der AKP haben nur ihre Technik. Sie konnten bisher in keine unserer Stadtteile eindringen. Überall begegnet ihnen ein ganz großartiger Widerstand. Der Feind konnte bisher nicht einen Schritt auf unser Gebiet setzen. Sie beschießen lediglich die Stadtteile mit Mörsern und Granaten aus Panzern, die sie um die Stadt herum positioniert haben.“ Ümran Yiğit rief im Folgenden dazu auf, den Widerstand in Gever, Nisêbin und Şirnex zu unterstützen.

(BN/ANF, 29.3. ISKU)

Türkische „Sicherheitskräfte“ überfallen Vezirava

Das Dorf Vezirava gehört zum Kreis Gever (Yükseköva) und ist Teil der Provinz Cölemerg (Hakkari). Es liegt in der Nähe von

Cizîr: Aufruf zur Solidarität

Menschen, die nach 80 Tagen Ausgangssperre nach Hause kommen, finden dort hunderte zerstörte Häuser vor. Nachdem in den Kellern über 150 Menschen lebendig verbrannten, wurden in den noch stehenden Häusern alle Möbel geplündert. In einem Interview mit ANF ruft der Ko-Bürgermeister der Stadtverwaltung von Cizîr (Cizre), Kadir Kunur, alle KurdInnen dazu auf Solidarität zu zeigen, damit Cizîr das tägliche Leben wieder aufnehmen kann.

Kunur zu folge haben sie angefangen, für die Reparatur von hunderten von Häusern mit der GABB (Vereinigung der Stadtverwaltungen Südostanatoliens) zusammenzuarbeiten. Er sagte: „Mit dem Aufheben der Ausgangssperre in Cizîr ist erst der Umfang der Schäden im Bezirk ans Licht gekommen. In Cizîr geschah im wahrsten Sinne des Wortes eine Grausamkeit, die sich auf Zerstörung fokussierte. Kein Haus blieb unbeschädigt, unzerstört. Wir als Stadtverwaltung haben mobilisiert, um Häuser mit geringeren Schäden und die Infrastruktur zu reparieren, damit

unsere Leute in ihr Zuhause zurückkehren können. Wir haben festgestellt, dass die Beseitigung der Schäden eine Angelegenheit ist, die wir oder die benachbarten Verwaltungen nur mit den vorhandenen Mitteln nicht bewältigen können, weshalb wir uns an die GABB, für dringende Hilfe, gewandt haben. Sie zeigten das nötige Feingefühl in der Sache. Während wir sprechen, arbeiten Einheiten von den Großstadtverwaltungen von Amed (Diyarbakır), Mardin (Mardin) und Wan (Van) für funktionierendes Trink- und Abwasser. Diese Arbeit hat jetzt einen bestimmten Punkt erreicht. Wir können diese Leistungen in 70% unseres Bezirkes zur Verfügung stellen. Die gerichtlichen Instanzen sollen noch Untersuchungen in denen als „Kellern des Grauens“ bekannten Gebiet durchführen, weshalb wir dort nicht viel arbeiten können. Für das Erfassen von rechtsgültigen Beweisen führen wir noch Korrespondenzen durch.“

Kunur weiter: „Wir fordern jede NGO (Nichtregierungsorganisation) und jede politische Partei

dazu auf, hierher zu kommen, um die Gräueltaten, welche die Menschen in Cizîr erlitten haben, mit eigenen Augen zu bezeugen. Kurz gesagt, wir erwarten, dass das kurdische Volk nach Cizîr kommt. Sie sollen kommen und die Grausamkeiten selbst sehen.“

Der Ko-Bürgermeister betont, dass alle Häuser während der „Ausgangssperre“ geplündert wurden und ruft zur Solidarität auf, damit die täglichen Bedürfnisse befriedigt werden können. „Es ist kein verwendbares Essen in den Häusern zurückgeblieben. Es blieben keine Gerätschaften zurück. Die Kühlschränke, Waschmaschinen und Öfen wurden alle zerstört. Wie wir alle wissen, ist der Sommer in Cizîr sehr heiß. Deshalb werden die Menschen in einem Monat, ohne Kühlschränke, enormen Schwierigkeiten gegenüberstehen. Siebzigtausend Menschen sind ohne grundlegende Geräte. Aus diesem Grund würde es dem täglichen Leben wirklich helfen, wenn die Menschen ausserhalb von Cizîr Kühlschränke oder Waschmaschinen für jeden Haushalt schicken würden.“ (ANF 29.3., ISKU)

Jandarma-Kaserne vollständig zerstört

Am vergangenen Donnerstag wurde die Mermer Kaserne zwischen Amed (Diyarbakır), Piran (Lice) und Cewlig (Bingöl) vollständig zerstört. In ihr sind Spezialeinheiten der Jandarmas (JÖH) stationiert. In den 1990er Jahren galt sie als Zentrum von Jitem und Abtrünnigen der PKK, die sich zum Dienst für das türkische Militär heranziehen ließen. Gegen 22.00 Uhr explodierte eine Autobombe auf dem Hof der

Kaserne. Anschließend soll die Kaserne eine halbe Stunde lang pausenlos beschossen worden sein. Nach dem Angriff kam es zu einem Brand. Nach offiziellen Angaben aus Kreisen des türkischen Militärs sind 3 Soldaten getötet und 28 weitere verletzt worden. Es ist eine Nachrichtensperre verhängt worden.

Mittlerweile übernahmen die Volksverteidigungskräfte HPG die Verantwortung für die

Aktion. Zu dem Zeitpunkt waren 60 dort stationierte Jandarmas und weitere 20 JÖH anwesend. Die Aktion sei in Erinnerung an die in Sûr und Cizîr Ermordeten so wie in Erinnerung an einen Kommandanten der HPG, den Genossen Çiyager Batman, der in Sûr (Amed) im Kampf sein Leben verloren hatte, durchgeführt worden. Die HPG spricht von 28 getöteten Soldaten und 32 Verletzten. (ANF 25.3., ISKU)

→ Amed: DTK hält ersten...

me bestehen, den Kurden im Süden gelungen einen Status zu erlangen. Auch die Kurden in Rojava arbeiten daran. An dieser Stelle begrüßt Hatip Dicle ausdrücklich die Ausrufung der Föderation in Rojava-Nordsyrien und kritisierte die Regierung Südkurdistans wegen der Schließung des Grenzübergangs Sêmelka am gleichen Tag. Die Regierung in Süd-Kurdistan rief er auf, ihre Haltung zu überdenken und ihren dahingehenden Beschluss zurückzunehmen. In seiner Rede erklärte Hatip Dicle, dafs sich für Kurdistan und den Nahen Osten heraus kristallisiert habe, dass eine nationalstaatliche Herangehensweise keine Lösung mit sich bringe werde und nur Quell neuer Probleme mit sich bringe. Dafür würdigte er die Bemühungen Abdullah Öcalans, dass er mit dem Modell der Demokratischen Nation den Weg für eine Lösung konkretisiert habe. Die

Übereinkunft von Dolmabahçe, sagt Dicle, sei eine Roadmap. Sie stellte nicht nur eine Lösung der Probleme der Kurden dar. Sie könne eine Lösung für alle durch das nationalstaatliche Konzept an den Rand gedrängten Gesellschaften darstellen. Die AKP und der Staatspräsident habe jedoch den Verhandlungstisch umgestoßen. Der Genozid, der an Armeniern und Sûryani verübt wurde, soll heute an den Kurden verübt werden, sagt Dicle und warnt eindringlich vor den Folgen der Beschlagnahme Sûrs, welche für ihn ganz klar Teil des Genozids an den Kurden darstelle. Hatip Dicle beendet seine Rede mit einem Aufruf an die Regierung und alle Verantwortlichen im Staate. „Seit einem Jahr steuert Ihr das Land in eine große Zerstörung. Nehmt Abstand davon. Wir zeigen nur den Weg auf. Das ist alles. Der richtige Weg führt über die Freiheit des wehrten

Herrn Öcalans, die Rückkehr an den Verhandlungstisch und ein Schiedsverfahren zur Erreichung eines Waffenstillstands. Laßt uns auf den Weg einschwenken, bevor noch mehr Schaden angerichtet ist. Denn morgen kann es zu spät sein“, erklärte er. Nach den Reden von Selma Irmak und Hatip Dicle ergriffen Selahattin Demirtaş und Gülistan Kılıç Koçyiğit das Wort. Selahattin Demirtaş warnte in seiner Rede eindringlich vor dem Verständnis der Vereinheitlichung. „Dies führe nur zu Faschismus. Das Verständnis davon, dass alles Eins sein solle vereint uns nicht. Das vorderste Ziel des DTK ist, die demokratische Gesellschaft zu entwickeln. Es gilt ein Paradigma zu entwickeln, dass alle Unterschiede in sich vereint“, so Demirtaş. Auf dem Kongress wurden Leyla Güven und Hatip Dicle als neue Co-Vorsitzenden des DTK gewählt. (ANF 26.3., ISKU)

Oremar (Dağlica). Am Eingang des Dorfes wurde am 29. März ein ziviler PKW von türkischen Sicherheitskräften aus einem weißen Ranger und einem weiteren gepanzerten Fahrzeug heraus beschossen. Die beiden Insassen des PKW werden bei dem Beschuss schwer verletzt, so schwer, dass sie nicht mehr bei Bewusstsein sind. Anschließend sollen sie ins staatliche Krankenhaus von Geve gebracht worden sein. Ob das tatsächlich der Realität entspricht, darüber gibt es keine Nachrichten.

Das Dorf wird umstellt, alle Straßen und Zufahrtswege gesperrt, Panzer um das Dorf positioniert. Hunderte Spezialeinsatzkräfte von Polizei und Jandarma werden aus Hubschraubern abgesetzt. Aus gepanzerten Fahrzeugen heraus und von der örtlichen Moschee wird die Bevölkerung dazu aufgerufen, das Dorf zu verlassen. Es heißt: „Verlasst sofort das Dorf, ansonsten verbrennen wir euer Dorf und euch gleich mit“. Das ist deutlich. Nach den Durchsagen wird jeweils einer aus jedem Haus auf dem Dorfplatz gesammelt, alle weiteren zum Haus gehörenden Personen werden aus dem Dorf getrieben. Hunderte Menschen müssen sich durchsuchen lassen und müssen von einer Sekunde auf die andere Haus und Dorf verlassen.

Schafschützen werden positioniert. Das Dorf anschließend mit Hunden durchsucht. Von der Familie Han werden 13 Personen verhaftet. Man sagt ihnen: „Wenn ihr uns keine Informationen liefert, müsst ihr für immer hier bleiben.“ Einen Tag später wird abends um 20.00 Uhr die Ausgangssperre über das Dorf Vezirava und über die Ansiedlung Çimenli verhängt. Der Gouverneur von Colemêrg hat sie verfügt. Als Grund wird benannt, 2 Personen seien entkommen. Es ist jetzt verboten, das Dorf zu betreten. Es ist aber auch verboten das Dorf zu verlassen. Wie lange das weiß niemand... (ANF 30.3., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
BN BestaNuçe
CA Civaka Azad

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Presspiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org